

**Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.**

1927, Nr. 8/9.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

12. Oktober.

**Sitzung vom 18. Juli 1927.**

Vorsitzender: Hr. W. Schlenk, Präsident.

Nachdem das Protokoll der Sitzung vom 20. Juni 1927 genehmigt ist, begrüßt der Vorsitzende den auswärtigen Vizepräsidenten Hrn. A. Wohl (Danzig) und verliest sodann den nachstehenden, von Hrn. C. Neuberg zur Verfügung gestellten Nachruf:

„Am 5. Juli d. J. verschied nach einem an Arbeit und Erfolgen ungewöhnlich reichen Leben der Geheime Hofrat Professor Dr.

**ALBRECHT KOSSEL**

in Heidelberg.

Der verstorbene große Gelehrte ist am 16. September 1853 in Rostock geboren, wo sein Vater Konsul war. Hier absolvierte er auch das Gymnasium, das er im Jahre 1872 verließ. Er studierte dann hauptsächlich in Straßburg unter Leitung von Hoppe-Seyler, dessen Assistent er in den Jahren 1877–81 gewesen ist. Im selben Jahre habilitierte er sich in Straßburg, um im Jahre 1883 einem Rufe als Abteilungs-Vorsteher an dem Berliner Physiologischen Universitäts-Institut zu folgen. In dieser Stelle wurde er 1887 zum außerordentlichen Professor befördert. 1895 nahm er die ordentliche Professur der Physiologie in Marburg an und vertauschte dieses Amt im Jahre 1901 mit demselben Wirkungskreise in Heidelberg. Dasselbst leitete er bis zu seiner 1923 erfolgten Emeritierung das Physiologische Institut. Nach seinem Ausscheiden arbeitete er bis zu den letzten Tagen seines Daseins in dem für ihn gegründeten Institut für Eiweiß-Forschung zu Heidelberg.

Seine Gattin, die Tochter des bekannten Sanskrit-Forschers Holzmann, ist ihm 1913 im Tode vorausgegangen. Von seinen Kindern ist sein Sohn Walter, der jetzt als Professor der Physik in Kiel wirkt, in jungen Jahren bekannt geworden.

A. Kossel nahm, von Hoppe-Seyler angeregt, die in dessen Institut begonnenen Arbeiten von Miescher über die Chemie des Zellkerns auf. Auf diesem Gebiete ist ihm unvergänglicher Lorbeer beschieden gewesen. Eine große Erkenntnis, die wir seinen Arbeiten verdanken, war die Feststellung, daß — entgegen früheren Meinungen — die Purinkörper sich nicht von den gewöhnlichen Proteinen ableiten, sondern von den Nucleinen. Durch die erste einschlägige Arbeit aus dem Jahre 1879 enthüllte Kossel den Zusammenhang zwischen Nuclein- und Purin-Stoffwechsel. In schneller Folge

brachte die Erforschung der Nucleine, bzw. der mit ihrem Protein-Teil verbundenen, von Kossel so bezeichneten, prosthetischen Gruppe die Entdeckung vieler, auch für den Chemiker bedeutsamen Stoffe. So wurde 1885 das Adenin, 1893 das Thymin, 1894 das Cytosin (beide gemeinsam mit A. Neumann) und 1900 das Uracil (von A. Ascoli) aufgefunden. 1888 glückte Kossel die Charakterisierung des Theophyllins unter den Xanthinkörpern des Tee-Extraktes und zugleich die Methylierung von Kaffein.

Gleichfalls an Mieschers unvollständig gebliebene Untersuchungen knüpfen die großartigen Arbeiten Kossels über die Chemie der Eiweißkörper an. In den Spermatozoen finden sich Proteine besonderen Gepräges, die Protamine, so genannt wegen ihrer verhältnismäßig einfachen Struktur. Kossel stellte fest, daß die Zahl der am Aufbau der Protamine beteiligten Aminosäuren wesentlich kleiner als bei den übrigen Eiweißstoffen ist, und daß unter den Spaltungsprodukten der Protamine die basischen Bestandteile überwiegen. Unter diesen fand er 1896 das Histidin auf. In Verfolg dieser Entdeckung hat Kossel noch heute mustergültige Verfahren zur Trennung der Diamino-säuren (Arginin, Lysin und Histidin) geschaffen und zugleich Methoden angegeben, diese bis dahin schwer zugänglichen, bedeutsamen Naturstoffe in bequemer Weise zu gewinnen. Noch vor kurzer Zeit hat Kossel ein Verfahren zur raschen Bereitung von Arginin beschrieben. Die Untersuchungen über die Protamine, namentlich solche mit Clupein, Salmin und Sturin, sind grundlegend für die Klassifizierung der Eiweißkörper geworden. Als den Proteinen verwandt erkannte Kossel die Histone, charakteristische Komplexe der Nucleoproteide aus bestimmten Blutbestandteilen und Spermatozoen einzelner Tiere. Gedacht sei auch der Verdienste Kossels um die Erforschung der Kohlenhydrat-Gruppe, die in den Nucleinsäuren enthalten ist.

In das Gebiet der Ferment-Chemie führten Kossel die notwendig gewordenen Untersuchungen über den proteolytischen Abbau der erwähnten einfachen Eiweißarten, und besonderes Interesse beansprucht die in seinem Laboratorium erfolgte Entdeckung der Arginase, jenes Enzyms, durch das Arginin zu Ornithin und Harnstoff hydrolysiert wird.

Seit dem Jahre 1895 hat Kossel die von F. Hoppe-Seyler begründete „Zeitschrift für physiologische Chemie“ herausgegeben, deren 21. bis 168. Band unter seiner Redaktion erschienen ist.

Einer Lebensarbeit von solch seltenem Reichtum sind auch äußere Anerkennungen in hohem Maße zuteil geworden. Kossel ist einer der ersten Träger des Nobel-Preises für Medizin gewesen, der ihm im Jahre 1910 für seine Untersuchungen über die Chemie des Zellkerns verliehen worden ist. Nicht weniger als 6 Universitäten haben ihn, der von Hause aus Arzt war, zum Ehrendoktor ernannt, darunter allein 4 englische Hochschulen. Einer Reihe gelehrter Gesellschaften hat Kossel als hervorragendes Mitglied angehört.“

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Bei der 9. Hauptversammlung der Ernst-Ludwig-Hochschul-Gesellschaft, die am 25. Juni in Darmstadt abgehalten wurde, vertrat Hr. R. Anschütz (Darmstadt) die Gesellschaft.

An der am 1. Juli in Berlin veranstalteten 50-Jahrfeier des Reichs-Patentamtes nahm Hr. W. Marckwald als Vertreter des Vorstandes teil.

Hrn. A. Pictet (Genf) hat der Präsident zum 70. Geburtstage (12. Juli) telegraphische Glückwünsche übersandt.

Am 13. Juli feierte der hochverdiente Schatzmeister der Gesellschaft, Hr. F. Oppenheim, seinen 75. Geburtstag. Der Präsident überreichte dem Jubilar im Namen des Vorstandes die Hofmann-Medaille in Silber und hielt dabei folgende Ansprache:

„Allverehrter Herr Jubilar!

Es ist für mich eine ganz besondere Freude, heute im Namen der Deutschen Chemischen Gesellschaft zu Ihnen sprechen zu dürfen; denn alles, was ich Ihnen jetzt zu sagen habe, kommt mir so recht von Herzen.

Es gibt Männer, welche wir bewundern, und solche, die wir verehren. Recht selten sind aber die Menschen, die wir in gleichem Maße bewundern und verehren müssen; zu diesen gehören Sie, Herr Geheimrat Oppenheim.

Was unsere Bewunderung für Sie begründet, das ist heute schon mehrfach ausgesprochen worden: es ist Ihre hervorragende Leistung als Organisator und Führer in der chemischen Industrie. Viel schwerer ist es, in wenigen Worten zu sagen, weshalb wir Sie so hoch verehren; denn hier bestimmt nicht einzelnes. Unsere Verehrung gilt vielmehr dem ganzen Manne mit der feinen Harmonie aller Charakterzüge, dem Manne, in welchem sich edles Menschentum verkörpert. Was davon in unserem Kreis sich besonders häufig offenbart, das ist die ruhige, objektive und gütige Art, in welcher Sie Menschen und Dinge beurteilen; es ist Ihre völlige Selbstlosigkeit im Handeln, die frei von jeglicher Eitelkeit Ihre eigene Person stets in den Hintergrund stellt; und es ist die ernste Hingabe an jede Sache, in deren Dienst sie sich gestellt haben. Durch Ihre hohe Gabe der Urteilsfähigkeit ebenso wie durch die zuletzt genannten Vorzüge haben Sie in langen Jahren — zuerst als Mitglied des Verwaltungs-Ausschusses und dann über 15 Jahre als Schatzmeister — sich so große Verdienste um die Deutsche Chemische Gesellschaft erworben, daß wir niemals vermögen, unsere Dankeschuld abzutragen. Ein Dankeszeichen Ihnen darzubieten, sei uns aber erlaubt, und so überreiche ich Ihnen im Auftrag unserer Gesellschaft eine A. W. v. Hofmann-Denk Münze in Silber, wie sie heute zum ersten Mal verliehen wird. Die Vorderseite trägt die Züge Hofmanns, des geistigen Vaters unserer Gesellschaft. Die Rückseite trägt die Prägung:

„Die Deutsche Chemische Gesellschaft  
ihrem langjährigen Schatzmeister Dr. Franz Oppenheim  
in Dankbarkeit zum 13. Juli 1927“.

Nehmen Sie diesen Ausdruck des Dankes freundlich entgegen, ebenso wie die allerherzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tag!“

Hr. F. Oppenheim hat dem Vorstand seinen Dank durch nachstehendes Schreiben zum Ausdruck gebracht:

„Hochgeehrte Herren!“

„Sie haben mich durch die Ehrungen, die Sie mir zu meinem 75. Geburtstage erwiesen haben, tief beschämt, aber auch herzlich erfreut. Ich habe es wohl zu würdigen gewußt, daß Sie, sehr geehrte Herren, einen Teil Ihrer

kostbaren Zeit geopfert haben, um mir persönlich zu meinem Geburtstage zu gratulieren. Was soll ich aber nun zu der Ehrung sagen, die Sie mir durch Überreichung der A. W. v. Hofmann-Medaille erwiesen haben, der höchsten Auszeichnung, die ich mir für einen Chemiker denken kann! Sie ist mir auch eine unvergeßliche Erinnerung an die Zeit, als A. W. v. Hofmann im Jahre 1882 in der unter meiner Leitung stehenden Fabrik der Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Rummelsburg die Arbeiten über Cumidin ausführte.

Mit dem Ausdruck meines aufrichtigen Dankes verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

F. Oppenheim.“

Es werden 44 neue Mitglieder aufgenommen, 53 vorgeschlagen.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

- 2659. Fourneau, Ernest, Heilmittel der organischen Chemie und ihre Herstellung. Ins Deutsche übertragen von Michael Tennenbaum. Braunschweig 1927.
- 2653. Haber, Fritz, Aus Leben und Beruf. Aufsätze—Reden—Vorträge. Berlin 1927.
- 2658. Kekulé, A., Experimentalchemie, vorgetragen von v. Liebig. 1848.
- 2656. New York Public Library, Selenium. A list of references 1817—1925. Compiled by Marion Foster Doty. New York 1927.
- 2655. Noyes, William Albert, Organic chemistry. New York 1926.
- 2657. Trümpener, Egon, Mineralogisches vom Kalk. Berlin 1927.
- 2386. Pfeiffer, Paul, Organische Molekülverbindungen. 2. neubearbeitete Aufl. Stuttgart 1927.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. F. Paneth, K. Peters, P. Günther: Über eine Methode zum Nachweis kleinster Helium-Mengen und einige damit ausgeführte Untersuchungen. — Vorgetragen von Hrn. F. Paneth.
2. F. Paneth, K. Peters, H. Gehlen: Über den Helium-Gehalt deutscher Erdgas-Quellen. — Vorgetragen von Hrn. K. Peters.
3. E. Tiede: Über phosphoreszenz-fähiges Aluminiumnitrid (nach Versuchen von Hrn. Karl Senses). — Vorgetragen von Hrn. E. Tiede.
4. E. Tiede: Vorführung einer Ultraviolett-Bogenlampe. — Vorgetragen vom Verfasser.

Der Vorsitzende:  
W. Schlenk.

Der Schriftführer:  
F. Mylius.